Elke Graf

ausgezeichnet 2015 in der Kategorie »Selbstbestimmung über den eigenen Körper«

Mit »Umsicht und Weitsicht« setzt sich Elke Graf als Geschäftsführerin des *pro:woman* Ambulatoriums für Sexualmedizin und Schwangerenhilfe für die »Selbstbestimmung über den eigenen Körper« ein.[1] Für ihr Engagement wurde Graf 2015 mit dem Wiener Frauenpreis ausgezeichnet.

Elke Graf wurde 1968 in Mürzzuschlag geboren. Nach Besuch der HTL absolvierte Graf einen *Master of Business Administration*. Im Jahr 2005 übernahm die Betriebswirtin die Geschäftsführung des bereits bekannten Ambulatoriums am Fleischmarkt. Unter ihrer Leitung wurde die Tagesklinik komplett umgebaut, der Tätigkeitsbereich wurde erweitert. *pro:woman* versteht sich als Ansprechpartnerin in allen Belangen, »nicht nur auf der medizinischen Ebene, sondern auch auf der psychosozialen Ebene.«[2] Mit der neuen Geschäftsführerin bekam das Ambulatorium auch einen neuen Namen. Der Name soll eine Botschaft sein: »pro:woman ist eine Botschaft an die Frauen – es gibt jemanden, der sie nicht im Stich lässt.«[3]

Seit 1975 ist der Schwangerschaftsabbruch bis zum Ende des dritten Monats in Österreich straffrei. Das Parlament stimmte dieser so genannten »Fristenlösung« zu. Letztendlich hätten sich »jene Kräfte durchgesetzt, die die Frauen in ihrer Entscheidungsfreiheit respektieren«, erinnert sich der ehemalige ärztliche Leiter der Wiener Semmelweis-Klinik *Alfred Rockenschaub*, der an der Ausarbeitung der rechtlichen Grundlagen beteiligt war.[4] Ein Jahr nach der Fristenlösung eröffnete Rockenschaub gemeinsam mit der international tätigen *NGO IPAS* eine private Ordination. Dort fanden die ersten straffreien Schwangerschaftsabbrüche in Österreich statt. Drei Jahre später wurde aufgrund der großen Nachfrage das *Ambulatorium für Schwangerenhilfe* am Fleischmarkt 26 gegründet.

Heute beschäftigt das Ambulatorium ein Team von FachärztInnen, Psychologinnen, Lebens-, Sozial- und Familienberaterinnen, Pädagoginnen und diplomierten Krankenschwestern. Mehr als 35 Jahre Erfahrung haben laut Elke Graf gezeigt, »wie individuell die Situation einer ungewollten Schwangerschaft erlebt wird.«[5] *pro:woman* setzt deshalb ganz stark auf Beratung und Information. Es wird kein Schwangerschaftsabbruch ohne eine umfassende ärztliche und psychologische Beratung durchgeführt. Entscheidet sich eine Frau für den Abbruch, bietet das Ambulatorium neben einer persönlichen Betreuerin bei Bedarf eine intensive psychologische Beratung – egal wie lange der Eingriff zurückliegt.[6]

»Sich zu einem Schwangerschaftsabbruch [...] zu entscheiden, ist die alleinige Sache der Frau«, wird auf der Website von *pro:woman* klargestellt.[7] »Hier geht es um eine selbstbestimmte Entscheidung im Leben einer Frau. Sie entscheidet zu welchem Zeitpunkt und wie viele Kinder sie bekommt«, betont Graf im Portrait als Frauenpreisträgerin.[8] In der konkreten Situation gehe es genau darum, »diese richtige Entscheidung zu treffen.«[9] Graf weist darauf hin, dass immer auch »die Gesellschaft mit-

spielt, dass der Druck von außen mitspielt«.[10] Manchmal würden Frauen denken, unrichtig oder moralisch verwerflich zu handeln. Deshalb sei es wichtig zu erkennen, »dass es hier nicht um Standpunkte geht, sondern darum, dass die Entscheidungsfreiheit der Frau respektiert wird.«[11] Die Frage nach dem »warum« stellt für *pro:woman* ein Tabu dar.

Ein Schwangerschaftsabbruch in einem privaten Institut kostet in Österreich im Jahr 2013 zwischen 490 und 630 Euro.[12] In Wien gibt es für Frauen in einer wirtschaftlichen Notlage die Möglichkeit, eine Kostenübernahme zu beantragen.[13] Eine Beratung ist dabei, so die Recherchen von *diestandard.at*, verpflichtend, auch wenn dies nicht der gesetzlichen Formulierung entspricht. Für private Institute zahlt die Stadt einen Teilbetrag von rund 300 Euro. »Den Restbetrag zu den tatsächlichen Kosten übernehmen wir dann aus unserem internen Sozialbudget«, erklärt Graf im Interview mit *diestandard.at*.[14] Dabei bedauert Graf, dass durch die Kostenübernahme die Anonymität verloren geht. Für *pro:woman* ist Anonymität aber ein wichtiges Anliegen.

Ganz allgemein sind die Rahmenbedingungen für einen Schwangerschaftsabbruch immer noch nicht österreichweit angeglichen. Abbrüche in öffentlichen Krankenhäusern sind nur in Wien, Linz und Salzburg möglich. Auch müssen Frauen den Abbruch in der Regel selbst bezahlen. Im Gegensatz dazu werden in anderen europäischen Ländern Abbrüche und Verhütungsmittel von staatlichen Einrichtungen übernommen. Obwohl die *Stadt Wien* hier einen anderen Weg beschreitet, wird das Angebot der Kostenübernahme bei finanzieller Notlage von der *MA 40* laut *diestandard.at* nicht beworben.[15] Dies zeigt, dass das Thema Schwangerschaftsabbruch in Österreich immer noch ein heikles Thema darstellt.

Seit 1994 bildet das *Zentrum für Vasektomie* einen wichtigen Bestandteil des Ambulatoriums. Das Zentrum wendet sich an Männer, die sich partnerschaftlich mit Verhütung auseinandersetzen. Doch obwohl die Sterilisation von Männern an Bedeutung gewonnen habe, seien auch hier Aufklärung und Information wichtig. »Es gilt nach wie vor, viele Mythen rund um das Thema zu beseitigen«, ist in der Publikation zum 30jährigen Jubiläum von *pro:woman* zu lesen.[16] Auch die Sterilisation der Frau stellt eine operative Möglichkeit der Langzeitverhütung dar, die im Ambulatorium angeboten wird. Viele Frauen greifen zu dieser Methode, um von Hormonen unabhängig zu sein.

Ein zentrales Tätigkeitsfeld der Institution ist auch die Prävention von Schwangerschaftsabbrüchen. »Wir wünschen uns mehr Aufklärung«, so Graf.[17] Sie sieht Bedarf an mehr Verhütungskompetenz in allen Altersstufen. Bei jungen Menschen, aber auch bei Frauen und Männern, die bereits Kinder haben. Deshalb bietet die Tagesklinik direkt vor Ort kostenlose Beratungen für Einzelpersonen, Paare und Gruppen an. Schulklassen werden zu Workshops in die Klinik eingeladen: »Die Menschen öffnen sich auch mehr, wenn sie zu uns herkommen«, weiß Graf aus Erfahrung.[18] Auf der Homepage von *pro:woman* finden sich zahlreiche Informationen zu Verhütungsmethoden. Die Internetplattform *www.proU.at* bietet Informationen speziell für junge Menschen.

Damit reagierte *pro:woman* auf einen bedenklichen Trend: Eine Statistik des Ambulatoriums zeigte, dass immer mehr sehr junge Frauen einen Schwangerschaftsabbruch bei *pro:woman* vornehmen lassen. War 2003 nur ein Prozent der Klientinnen zwischen 14 und 19 Jahre alt, waren es 2007 11 Prozent. 2016 waren es rund 7 Prozent. Auch das Unwissen über den eigenen Körper sei besorgniserregend: »90 Prozent wissen nicht, wann sie ihren Eisprung haben«[19], erzählt Graf. »Verhütung und der eigene Körper dürfen nicht länger tabu sein«[20], betont sie im Interview mit der *Wiener Zeitung*. Hier seien Eltern und öffentliche Institutionen gefordert.

In ihrer Arbeit sieht sich Graf »mit den komplexen Bereichen der Familienplanung, der Verhütung, des Schwangerschaftsabbruchs und sexueller Rollenbilder konfrontiert«[21]. Vernetzung mit anderen Institutionen und wissenschaftlicher Forschung haben deshalb einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2010 hat das Ambulatorium anlässlich seines 30jährigen Bestehens erstmals den *pro:woman Award* verliehen. Hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zu Familienplanung, Verhütung, Schwangerschaftsabbruch und sexuellen Rollenbildern wurden prämiert. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis wurde auch 2012 und 2014 vergeben und zuletzt um die Themenbereiche Gender Studies und Frauenpolitik erweitert.

Das Selbstbestimmungsrecht der Frauen über den eigenen Körper muss weiterhin erkämpft werden. Dies bekommen die Mitarbeiterinnen von *pro:woman* direkt zu spüren. Seit vielen Jahren wird das Ambulatorium von fundamentalistischen AbtreibungsgegnerInnen heftig angegriffen. »Man hat es also nicht leicht, wenn man für selbstbestimmtes Leben von Frauen in der Praxis eintritt«, würdigt die *Jury des Wiener Frauenpreises* das Engagement von *Elke Graf* und ihrem Team.[22] *pro:woman* leistet gestern wie heute einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Fristenlösung umgesetzt werden kann. Dies bringt die *WienerFrauengesundheitsbeauftragte Beate Wimmer-Puchinger* anlässlich des 30jährigen Bestehens der Klinik zum Ausdruck: »Ohne ihren Mut und Einsatz hätte die Umsetzung der Fristenregelung nicht passieren können.«[23] Dementsprechend stellt das Selbstbestimmungsrecht von Frauen für *Elke Graf* ebenso einen Auftrag für die Zukunft dar: »pro:woman ist auch eine Botschaft an uns selbst, die Aufforderung, nicht aufzuhören, die Rechte der Frauen zu respektieren.«[24]

Anmerkungen

1 Jury-Begründung

2 Wiener Frauenpreis 2015: Elke Graf, in: *https://www.youtube.com/watch?V=F2qaQ6OsLLo*

3 Pro:woman: »30 Jahre Ambulatorium für SeXualmedizin und Schwangerenhilfe«

4 Ebd.

5 Ebd.

6 Homepage pro:woman: »Unsere Beratung«, in: *http://www.prowoman.at/ambulatorium.php?katid=37*

7 Homepage pro:woman: »Entscheidungsfreiheit!«, in: *http://www.prowoman.at/prowoman.php?katid=19*

8 Wiener Frauenpreis 2015: Elke Graf

9 Ebd.

10 Ebd.

11 Pro:woman: »30 Jahre Ambulatorium für SeXualmedizin und Schwangerenhilfe«

12 Derstandard.at (2013): »Jährlich 20.000 bis 30.000 Abtreibungen in Österreich«, in: *http://derstandard.at/1373512361604/Schwangerschaftsabbrueche-Vermutlich-20000-bis-30000-pro-Jahr*

13 Stadt Wien: »Finanzielle Unterstützung bei Schwangerschaftsabbruch«, in: *https://www.wien.gV.at/sozialinfo/content/de/10/InstitutionDetail.do?it_1=2100594*

14 Elke Graf auf diestandard.at (2012), Artikel Von Sandra Ernst Kaiser: »Bezahlter Abbruch auf österreichisch«, in: *http://derstandard.at/1301874018846/Kommentare-Bezahlter-Abbruch-auf-oesterreichisch*

15 Ebd.

16 Pro:woman: »30 Jahre Ambulatorium für SeXualmedizin und Schwangerenhilfe«

17 Wiener Frauenpreis 2015: Elke Graf

18 Ebd.

19 Elke Graf auf diepresse.com (2009), Artikel Von Judith Lecher: »Verhütung: Teenager ‚skandalös uninformiert'«, in: *http://diepresse.com/home/panorama/jugend/375922/Verhuetung_Teenager-skandaloes-uninformiert*

20 Elke Graf auf wienerzeitung.at (2009), Artikel Von Petra Tempfer: »30 Jahre Abtreibungsklinik am Wiener Fleischmarkt«, in: *http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/chronik/237759_30-Jahre-Abtreibungsklinik-am-Wiener-Fleischmarkt.html*

21 Pro:woman: »pro:woman Award 2012«, in: *http://www.prowoman.at/ambulatorium.php?katid=32*

22 Jury-Begründung

23 Pro:woman: »30 Jahre Ambulatorium für SeXualmedizin und Schwangerenhilfe«

24 Ebd.